



KONZEPT für eine Kinderkrippe

für 15 Kinder von 1 Jahr bis zum vollendeten 3. Lebensjahr

Vorwort

Aufgrund des immer stärker werdenden Bedarfs der Eltern an Kindertagesbetreuung und der diesbezüglich immer größer werdenden Nachfrage bieten wir den Eltern 15 Krippenplätze an. Der Träger sieht in der Betreibung einer Kinderkrippe eine konsequente Fortsetzung seiner jahrelangen präventiven Sozialen Arbeit mit Familien.

Dieses Konzept soll als Richtlinie für die Arbeit in unserer Kinderkrippe betrachtet werden. Es wurde erstellt für die Mitarbeiterinnen, Eltern und für alle die an unserer Arbeit interessiert sind.

Das Konzept erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, es immer wieder zu überprüfen und den Veränderungen anzupassen.

1. Gesetzliche Grundlagen

Die Arbeit in der Kinderkrippe basiert gesetzlich auf den Paragraphen 22 und 24 KJHG. Daneben orientieren wir uns an dem Bayerischen Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern (BayKiBIG), an dem Bayerischen Bildungsplan (BIP), sowie an den zugehörigen Ausführungsbestimmungen.

2. Zielgruppe

Unsere Krippe besteht aus einer altersgemischten Gruppe mit Kindern im Alter ab 1 Jahr bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres.

Je nach Bedarf, (abhängig von der Platzbelegung in der Krippe und der Kindergartengruppe) wechseln die Kinder entweder nach den Weihnachtsferien, Osterferien oder nach den Sommerferien ihre Gruppe.

Die Kinder wechseln nicht entwicklungsbedingt, sondern entscheidend ist für uns der Geburtstag des Kindes, d.h. das Kind das als nächstes seinen 3. Geburtstag feiert, darf in den oben genannten Zeiten in die andere Gruppe.

Voraussetzung ist dafür dass das Kind das 3. Lebensjahr erreicht hat.

Den Zeitpunkt dafür entscheidet die Leitung unter Berücksichtigung der Gruppenstärke.

3. Ziele

- Bildung, Betreuung, Begleitung und Erziehung von Kindern in Tagesbetreuung unter intensiver Einbeziehung des häuslichen und wohnortnahen Umfeldes
- hohe pädagogische Qualität mit Kindern/Menschen bildenden Angeboten
- Information, Unterstützung und Beratung für Eltern zu allen die Entwicklung und Erziehung der Kinder betreffenden Fragen
- Förderung des gemeinsamen Lernens und der Weiterentwicklung von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften

- Zusammenarbeit mit allen im Feld Familie regional und überregional arbeitenden Einrichtungen

4. (Entwicklungs-) Potential für Kinder

- Verbesserung der Bildungschancen und Verringerung von Kinderarmut
- Stärkung der sozialen und kognitiven Kompetenzen, Stärkung der Persönlichkeit des Kindes
- Verbesserung des physischen, psychischen und sozialen Wohlbefindens
- Frühzeitiges Erkennen von speziellen Bedürfnissen und Einleiten von unterstützenden Maßnahmen

5. (Entwicklungs-) Potential für Familien

- Verbesserung der Chancen beim Einstieg oder Wiedereinstieg in die Berufstätigkeit
- Verbesserung der Lebenssituation und des Wohlbefindens von Familien
- Verbesserung der physischen und psychischen Gesundheit
- Weniger Stress
- Verminderung der Isolation und Unterstützung des interkulturellen Dialogs
- Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz und Entwicklung von Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten
- Miteinbezug der Väter in die Erziehungsarbeit

6. Wohnumfeld

Wir bieten Plätze für Kinder

- aus allen Ortsteilen (Möttingen, Kleinsorheim, Enkingen, Appetshofen)
- wenn es die Verfügbarkeit der Plätze zulässt, nehmen wir auch gerne, in Absprache mit unserem Träger, Kinder aus anderen Gemeinden auf.

7. Organisation und Rahmenbedingungen

- Altersgemischte Gruppe (für Kinder ab 1 Jahr bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres)
- Anzahl der Kinder: 15, mit 1 Erzieherin und 2 Kinderpflegerinnen, 1 Praktikantin oder Praktikant.
- Ein großer Gruppenraum mit zielgruppenorientierter Ausstattung:
Ruheraum, Wickelraum
- erweiterte Öffnungszeiten von 7.15 Uhr bis 16.30 Uhr (außer dienstags bis 15 Uhr und freitags bis 14 Uhr.
- Große Freifläche mit diversen Spielgeräten

8. Besonderheiten

a) Brezentag

Jeden Dienstag ist Brezentag. Mit Hilfe einer Namensliste können die Eltern für ihr Kind eine Breze bestellen. Im regelmäßigen Abstand besorgen die Eltern die Brezen für die Kinder sodass jede Familie drankommt.

b) Donnerstagsbrunch

Jeden Donnerstag brunchen wir mit den Kindern, um ihnen die Möglichkeit zu geben, auch mal andere Sachen zu probieren und die Gemeinschaft zu fördern. Dazu bringt jedes Kind wie ge-

wohnt die Brotzeit in der Dose mit. Alles weitere wird vom Personal erledigt (Obstsalat, Spieße.....)

Die Kinder dürfen während den Mahlzeiten und nach dem Morgenkreis, aber auch bei Bedarf eine Trinkpause einlegen. (Wasser und Mixgetränke aus dem SodaStream. Um gesunde und abwechslungsreiche Ernährung wird gebeten.

Aus hygienischen Gründen und aus Sauberkeitsgründen, unseren Krabbelkindern gegenüber, gibt es Überschuhe für die Eltern, Großeltern und Gäste, die vor dem Betreten des Gruppenraumes angezogen werden sollten.

c) Verhalten im Krankheitsfall

Im Krankheitsfall: Bitte in der Einrichtung anrufen und das Kind entschuldigen.

Wichtig: Bei Magen-Darm-Erkrankungen und Fieber muss das Kind 48 Stunden frei von Symptomen sein.

d) Laternenzeit und Adventszeit

Laternen werden gemeinsam mit den Eltern für die Kinder gebastelt. In der Adventszeit wartet der geheimnisvolle Koffer auf die Kinder. Näheres wird noch bekanntgegeben.

e) Portfolio und Liederordner

Jedes Kind hat einen Portfoliordner, den die Eltern für ihr Kind individuell gestalten können.

Genauere Informationen erhalten Sie vom Kiga-Personal.

Die Fotos Ihres Kindes sind für Portfolio im Laptop gespeichert. In regelmäßigen Abständen können die Fotos auf einem mitgebrachten Stick heruntergeladen.

Jedes Kind erhält einen Liederordner, der regelmäßig mit aktuellen Liedern, Fingerspielen erweitert wird.

Der Preis beträgt einmalig 5 Euro.

f) Haftung für mitgebrachte Gegenstände

Wir bitten um Verständnis, dass wir das Mitbringen von Spielsachen nicht verbieten, aber keine Verantwortung bei Verlust oder Schaden übernehmen.

Kuscheltiere die zum Trösten dienen, sind natürlich erlaubt.

g) Mittagessen

Warmes Mittagessen gibt es von Montag bis Donnerstag für 3,25 Euro.

Infos dazu erhalten Sie von Ihrer Gruppenleitung.

h) Das braucht ihr Kind in der Krippe

Bitte beachten Sie, die Gummistiefel ihres Kindes mit Namen zu versehen.

In die Box in der Garderobe bitte ABS Socken,

Im Sommer: Sonnenmütze und Sonnenmilch

Im Winter: Schneeanzug, Handschuhe, Mütze

An der Garderobe aufbewahren, damit wir spontan in den Garten gehen können.

i) Geburtstagsfeier in der Krippe

Die Geburtstagsfeier findet im kleinen Rahmen statt.

Mit einem kleinen Geburtstagschmaus teilt das Geburtstagskind mit den Kindern in der Gruppe und feiert z. B. im Zirkus.

Elternsprechstunde: nach Terminabsprache mit der Gruppenleitung

Es finden 2 verpflichtende Entwicklungsgespräche statt.

j) Bücherei:

Wir bieten eine Tauschkiste an, in der jeder Bücher abgeben und abholen kann.

Bei Unklarheiten, Fragen, Lob und Kritik wenden Sie sich bitte an unser Gruppenteam:

Gruppenleitung: Sabine Schweier

Kinderpfleger: Margarethe Günther und Jennifer Müller

8. Konzeptionelle Grundlagen des Trägers

Der Träger bietet konkrete Hilfestellungen für Familien, Mütter und Väter – sie können sich bei ihm Information, Beratung, Unterstützung und Entlastung holen. Generell werden die Kompetenzen der Eltern gestärkt, indem die Eltern miteinander in Kontakt gebracht werden, ihr Austausch untereinander gefördert und ihnen und den Kindern die Möglichkeit geboten wird, von- und miteinander zu lernen. Dadurch entstehen tragfähige nachbarschaftliche Netze, die das Leben der Familien im Alltag erleichtern und ihre Lebensqualität erhöhen.

8.1 veränderte Lebensbedingungen der Kinder

Die Zahl der Kinder, die nur von einem Elternteil großgezogen werden, oder die Familie von Trennungen bedroht oder belastet sind, nimmt zu. Trennungen von Partnerschaften sind häufig mit einem Wohnungswechsel, und damit auch mit Kindergarten oder Schulwechsel verbunden. Die Zahl der Einzelkinder steigt stetig an. Viele Kinder können keine oder nur eingeschränkte Geschwistererfahrungen sammeln.

Möglichkeiten sich mit anderen Kindern auseinander zu setzen, soziale Erfahrungen zu sammeln, müssen oft von den Erwachsenen arrangiert zu werden.

Die zunehmende Erwerbstätigkeit von Frauen, die dadurch erheblich zur Existenzsicherung beitragen, verändern aber auch die Strukturen innerhalb der Familie.

Bei Berufstätigkeit beider Eltern verbringen immer mehr Kinder Zeit in Institutionen, die für die Erziehung und Bildung verantwortlich sein sollen.

9. Pädagogik

9.1. Ziele

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, eine Atmosphäre der Geborgenheit und Wertschätzung zu schaffen, in der Kinder ein Gefühl von Sicherheit und damit Vertrauen in die Welt entwickeln können. Das Kind mit seiner Individualität und Identität ist Mittelpunkt unserer Arbeit. Die Erzieherinnen sind für die Kinder Entwicklungsbegleiter, Vertrauensperson und Vorbild.

Das Kind steht als Gesamtpersönlichkeit mit seiner Einzigartigkeit im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Es gilt Interessen und Bedürfnisse des Kindes zu erkennen, seine Stärken und Schwächen ernst zu nehmen und seine eigenen Entwicklungsschritte zu unterstützen und zu begleiten. Die Kinder entwickeln so Vertrauen in ihre Fähigkeiten, zu sich selbst und zu ihrer Umwelt.

Bei **Festen und Feiern** wird das Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl zusätzlich gestärkt.

Soziale Kompetenzen

Ihr Kind hat in unsere Krippe die Gelegenheit, Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind.

Es lernt, sich in andere hineinzusetzen, sich angemessen auszudrücken, und vor allem mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten, Grenzen zu setzen und die Grenzen anderer zu achten.

Das Kind soll unabhängig von seiner Herkunft seinen Platz in der Gemeinschaft finden.

Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Die Resilienz ist die Grundlage für die positive Entwicklung des Kindes, seiner Gesundheit und seines Wohlbefindens.

Sie ist der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.

Wir wollen, dass sich das Kind zu einer resilienten Persönlichkeit entwickelt.

Dies erreichen wir durch:

- Gewährleistung einer sicheren Bezugsperson
- durch ein offenes und wertschätzendes Gruppenklima

- durch einen demokratischen Umgangs- und Erziehungsstil
- durch enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus

Sprachliche Bildung und Förderung

Ziele sind dabei:

- Vermittlung von Freude an der Sprache und dem Dialog
- Erweiterung des Wortschatzes
- Schaffung einer sprachanregenden Atmosphäre
- Respekt bei der individuellen Sprachentwicklung eines jeden Kindes.

Wir erreichen dies durch:

- Verse, Reime, Geschichten, Musik
- sprachliche Begleitung alltäglicher Situationen, z.B. beim Wickeln.....

Die **Selbständigkeit** des Kindes wird gefördert, indem wir es in seinem natürlichen Drang zur Selbsttätigkeit und altersgemäßen Verantwortung unterstützen. Durch eigenständiges Handeln entwickeln die Kinder Selbstvertrauen. Ein wachsender Freiraum ermöglicht es den Kindern, selbst tätig zu werden und Eigeninitiative zu entwickeln.

Kognitive Bildung und Erziehung

Im Bereich der kognitiven Bildung und Erziehung unterstützen wir die Kinder ihrer jeweiligen Entwicklung gemäß im Aufbau logischen Denkens und Handelns. Im Vordergrund steht hier die Entwicklung von Freude am Lernen. Die Kinder verhalten sich von Natur aus neugierig und ihrer Umwelt gegenüber interessiert. Dieses Verhalten wird von uns bestärkt, so dass die Kinder ihre Umwelt in zunehmenden Maßen verstehen und sich in ihr orientieren lernen. Dazu erhalten sie vielfältige Möglichkeiten zum Ausprobieren, Experimentieren, Fehler-machen-dürfen und somit zum Sammeln von eigenen Erfahrungen. Die Kinder bestimmen die Inhalte mit, sind Forscher und Erfinder. Fähigkeiten wie Wahrnehmung, Konzentration, Aufmerksamkeit und Ausdauer sind dabei wichtige Voraussetzungen. Für die Umsetzung alles Erlernten ist eine gute motorische und sprachliche Entwicklung notwendig. Hierfür werden Anreize durch Bewegen, Hören, Sehen und „Begreifen“ gegeben. Durch die Gestaltung des Tagesablaufs, vielfältige Spielsituationen, Bewegungs- und Lernangebote findet das Kind neue ganzheitliche Lerninhalte und Erlerntes festigt sich.

Damit die Trennung von Zuhause, von den Eltern nicht als zu schwer erlebt wird, ist sein sich“ wohl fühlen“ unser wichtigstes Ziel.

Die Gestaltung des Raumes mit seiner Atmosphäre bietet den unverwechselbaren Rahmen.

Entscheidend ist jedoch die liebevolle Annahme durch die Betreuerin.

Sie tritt an Mutter- oder Vaterstelle, und ihre Ausstrahlung gibt dem Kind Sicherheit und Geborgenheit.

Dies wird mit Hilfe unserer Rituale unterstützt.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Unsere Ziele in diesem Bereich sind:

- Den Kindern Zeit und Raum zu geben, Vorgänge in der Natur und Umwelt zu beobachten.
- Durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge erfahren
- Alltägliche Dinge, werden den Kindern nahegebracht.

Ethische und religiöse Bildung

- Die Teilnahme an christlich-religiösen Angeboten, wie z.B. Erntedankfest, St. Martinsfest, Adventsfeier oder Weihnachtsfeier
- Gemeinsames Beten, singen religiöse Lieder
- Toleranter Umgang im täglichen Miteinander

Musikalische Bildung und Erziehung

- Die Kinder haben Freude an der Musik
- Sie erleben über Bewegung Takt und Rhythmus
- Die Kinder machen erste Erfahrungen mit Instrumenten
- die Kinder lernen, auf akustische Signale zu reagieren

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Durch Mitsprache, Mitgestaltung, durch Partizipation und Struktur unseres Alltags bereiten wir die Kinder auf eine demokratische Gesellschaft vor.

Wir erreichen dies durch:

- Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder
- feste Rituale im Tagesablauf, wie z.B. gemeinsames Frühstück, Singkreis, gemeinsame Treffen mit der Kindergartengruppe
- Einsetzen von Regeln und deren Einhaltung
- Vorbildfunktion der Bezugspersonen
- Grenzen setzen und achten.

9.2. Aufnahme / Eingewöhnung von Kindern

Der Eintritt des Kindes hat für die Eltern und Kinder den Charakter der Erstmaligkeit.

Durch eine schrittweise und behutsame Eingewöhnung lassen wir den Eltern und jedem Kind die Zeit, die sie brauchen, um sich mit den vielfältigen neuen Eindrücken aktiv auseinander zu setzen und Gefühle von Schmerz und Trauer bei der Trennung zu bewältigen. In dieser Zeit des behutsamen Sich-Von-Einander-Lösens findet eine intensive Begleitung der Eltern und Kinder durch das pädagogische Fachpersonal statt. Eingewöhnungsgestaltung heißt für uns und die Eltern: **die Übergangs- und Trennungssituation grundsätzlich als positive Lernmöglichkeit für alle Beteiligten begreifen und gestalten.**

In den ersten Tagen wird das Kind von einem Elternteil in die Gruppe begleitet. Dies wird im Gespräch mit den Eltern individuell praktiziert. (Berliner Modell)

In dieser Zeit dienen die Eltern dem Kind als sichere Basis, bis sich der Kontakt und eine beginnende Beziehung zum pädagogischen Personal festigt.

9.3. Bring- und Abholzeiten

Die Krippe ist am Montag, Mittwoch und Donnerstag von 7.15 Uhr bis 16.30 Uhr, am Dienstag bis 15 Uhr und am Freitag bis 14 Uhr geöffnet.

Die Bringzeit ist vormittags von 07.15 Uhr bis 08.30 Uhr. Die Abholzeiten sind jeweils von 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr und von 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr

Die Kernzeit ist von 9 Uhr bis 12 Uhr.

In dieser Zeit findet die gezielte Förderung der Kinder statt.

In Absprache mit der Gruppenleitung kann das Kind bei Terminen früher geholt oder früher gebracht werden.

Um die Einhaltung der Zeiten wird gebeten.

9.4. Tagesablauf

Ein fester Rahmen, Kontinuität und Regelmäßigkeit vermitteln den Kindern Sicherheit und Halt. Nur ein Kind, welches sich wohl und sicher fühlt, kann neue Impulse der Umwelt wahrnehmen, darauf reagieren und lernen. Es weiß, was es erwartet und kann sich somit orientieren.

Ein gut strukturierter Tagesablauf, feste Essens- und Schlafenszeiten, ein sinnvoller Wechsel von Aktivität und Ruhe, Anspannung und Entspannung helfen dem Kind, seinen Rhythmus zu finden und sich zu strukturieren. Insbesondere kleine Kinder benötigen diesen Rahmen, um mit neuen Situationen und Erfahrungen adäquat umgehen zu können.

Typische Merkmale der kindlichen Entwicklungsphasen wie der natürlich hohe Bewegungsdrang und die besonders emotionale Ansprechbarkeit des Kindes müssen bei der Gestaltung des Tagesablaufes beachtet werden. Wichtig dabei scheint uns auch der Aufenthalt im Freien und die Bewegung an frischer Luft.

Unser Tagesablauf:

7.15 Uhr bis spätestens 08.45 Uhr	Bringzeit mit persönlicher Begrüßung
7.15 Uhr bis 9.00 Uhr	Freispielzeit
9.00 Uhr bis ca. 9.45	Gemeinsames Frühstück
9.45 bis ca. 10.30 Uhr	Bewegung im Gang und Schlafräum mit ausreichendem, wechselnden Spielmaterial (Gruppe wird geteilt) Alle Wickelkinder werden gewickelt, und der Gruppenraum wird sauber gemacht.
11.00 Uhr bis 11.30 Uhr	Morgenkreis Anschließend Spielen im Garten
Alternative:	Ausfahrt mit den Bussen, Gezielte Angebote wie z.B. kreativ (Malen, Kleben...) Experimente, Tischspiele.....
12.00 Uhr bis 12.30 Uhr	Abholzeit
12.30 bis 13.00 Uhr	Warmes Mittagessen
ab 13.00 Uhr	Schlafenszeit für die Kleinen
ab 14 Uhr bis 16.30 Uhr	Abholzeit

9.4.1. Freispielzeit

Das freie Spiel setzt schöpferische Kräfte der Kinder frei und nimmt in der pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert ein:

- Kinder entscheiden frei über Spielpartner, Spielmaterial und Raum
- Kinder lernen früh Eigenverantwortung („Mit wem spiele ich heute wo?“)
- Freundschaften unter Kindern bilden sich

Die Lernsituation ist im Freispiel besonders groß, weil es an den individuellen Bedürfnissen ansetzt, eigene Erfahrungen, eigenes Ausprobieren und assoziatives Denken zulässt.

9.4.2. Mahlzeiten

Die Mahlzeiten bieten den Kindern in einer ruhigen Atmosphäre die Möglichkeit zur Kommunikation und die Gelegenheit, eigene Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Speisen zu machen und eine ästhetische Esskultur zu pflegen.

Das Händewaschen vor dem Essen gehört ebenso dazu, wie das Beten und ein sauberer, respektvoller Umgang mit dem Essen.

Jederzeit ihren Durst zu löschen, gehört zu den selbstverständlichen Rechten der Kinder, (sie werden zu regelmäßigem Trinken angehalten) und dazu entsprechend ihrem Appetit zu essen. Unsere Kinder werden mit dem Projekt der „Tigerkids“ (einem Programm der AOK), und somit mit einer gesunden Ernährung vertraut gemacht.

Bei gemeinsamen Essen wird auf Allergien und Nahrungsunverträglichkeiten individuell Rücksicht genommen.

9.4.3. Rückzugsmöglichkeiten

Wir bieten den Kindern Rückzugsmöglichkeiten, wie z.B. eine Kuschecke oder eine Schaukel und eine geschützte, von Anderen nicht einsehbare Zone an, so dass Kinder, die sich von den vielfältigen Gruppenangeboten zurückziehen wollen, nach individuellem Bedürfnis zur Ruhe kommen können.

9.4.4. Schlafen, Ruhe und Entspannung

Auch während des gesamten Tagesablaufes steht ein abgetrennter Schlafbereich als Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung.

Die Gestaltung der Ruhephase orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen und Wünschen der Kinder und Eltern.

Dazu hat jedes Kind sein Bett mit Lieblingskuscheltier und individuellen Spiel- und Schlafutensilien.

9.5. Angebote und Projekte

Angebote zur Entwicklungsförderung setzen immer an den Stärken, Interessen und Bedürfnissen des Kindes an. Neben der offenen Arbeit sind vielfältige gezielte Angebote für die Kinder ein wichtiger Stützpfiler unserer Arbeit.

Dazu gehören:

- Ausflüge, Feste und Feiern, Exkursionen im Einklang mit den Jahreszeiten und der Pflege von Traditionen
- thematische pädagogische Angebote und Projekte

Das Kükennest (Kinderkrippe), nimmt aufgrund des Entwicklungsstandes und der motorischen Entwicklung der Kinder nicht am Nachmittagsprojekt „Natur und Umwelt“ am Donnerstag teil. Da dieses Projekt zum großen Teil in Form einer Wanderung, auch über Felder oder steinige Wege stattfindet, ist es Krippenkinder und jüngeren Kindern nicht möglich am Projekt teilzunehmen.

Für die Kinder aus dem Kükennest und der Fröschegruppe bieten wir ein altersentsprechendes Alternativprogramm im Kindergarten an.

9.6. Bildung und Lernen

Das Kind entwickelt sich aufgrund seiner aktiven Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt. Kinder haben ein Recht auf Gegenwart. Um Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und um Entwicklungsanreize zu schaffen sehen wir jede Entwicklungsphase als besonders wertvoll an.

In den ersten drei Lebensjahren lernen Kinder so schnell, so intensiv und so umfassend wie nie wieder in ihrem Leben. Dieses Lernen ist dabei meist spielerisch und beiläufig. Aufgabe der Pädagoginnen ist es, für die Kinder Erfahrungsräume vorzubereiten, den Kindern Lernformen zu ermöglichen, welche die Eigenaktivität und das Selbstvertrauen stärken. Durch die Auswahl geeigneter Materialien, Zeitstrukturen und Interaktionsbeziehungen erhalten die Kinder die Möglichkeiten, selbst gestalterisch aktiv zu sein und die eigene Kreativität und Phantasie zu entdecken und weiterzuentwickeln. Materialien, die das Produkt nicht vorwegnehmen, sind deshalb von enormer Bedeutung, wie z.B. Sand, Wasser, unterschiedliche Farben, elastische Knetmaterialien aber auch Gegenstände, mit denen Geräusche erzeugt werden können, wie Musikinstrumente.

In folgenden Bereichen erhalten besonders Krippenkinder wichtige Erfahrungs- und Lernangebote:

- den eigenen Körper entdecken
- den Lebensalltag der Erwachsenen durchschauen
- Lösungen für vorgefundene Probleme finden und Zusammenhänge begreifen
- Wahrnehmen und Lernen mit allen Sinnen

Die pädagogische Arbeit setzt stets an den Stärken und Kompetenzen des Kindes an. Die Kinder erfahren eine ganzheitliche Förderung ihrer Gesamtpersönlichkeit im Rahmen der Angebote. Sie haben die Möglichkeit, sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln. Neben dem Erwerb von Basiskompetenzen, wie Lern- und sozialer Kompetenz, werden die Kinder in ihren kognitiven, emotionalen und physischen Kompetenzen durch spielerisches Lernen gefördert.

Folgende Erziehungs- und Bildungsbereiche erhalten gerade im Hinblick auf die Vorbereitung auf Kindergarten einen besonderen Stellenwert in der pädagogischen Arbeit:

- Sprachliche Bildung und Förderung
- Vermittlung elementarer mathematischer Fähigkeiten
- Musikalische Bildung und Erziehung
- Bewegungserziehung und – Förderung
- Vertrauen und ein harmonisches Miteinander sind das A und O

Für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit ist die ressourcenorientierte Beobachtung, deren Dokumentation und die Einschätzung des kindlichen Bildungs- und Lernprozesses, sowie die daraus hervorgehende Planung weiterer bildungs- und entwicklungsförderlicher Maßnahmen von großer Bedeutung.

9.8. Kleinkindpflege

In einer regelmäßigen, einfühlsamen Pflege sehen wir ein weiteres wichtiges Element bei der Entwicklung von sicheren und respektvollen Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern. Daher werden die Pflegeaktivitäten so geplant und ausgeführt, dass sie die Entwicklung der Kinder unterstützen.

Das Wickeln wird vom Erwachsenen und vom Kind als angenehm empfunden. Bei täglichen Pflegeaktivitäten wird es sich seiner selbst bewusst und nimmt eine intensive Beziehung mit dem pflegenden Erwachsenen auf. Wir legen großen Wert darauf, dass die Intimsphäre der Kinder gewahrt wird und z.B. Tages- oder Wochenpraktikantinnen vom Wickeldienst befreit sind, und nur die festen Bezugspersonen das Wickeln übernehmen.

Eine andere Gelegenheit, die Beziehung zur Erzieherin zu intensivieren, besteht bei den Mahlzeiten und beim Füttern der Kleinkinder. Verläuft die Mahlzeit angenehm und geht der Kontakt über bloßes gefüttert werden hinaus, so fühlt sich das Kind angenommen und sicher. Die Kinder nehmen ihre Mahlzeiten in altersentsprechenden Sitzmöglichkeiten ein und haben die Möglichkeit, auf ihre Art und Weise mit den anderen zu kommunizieren.

10. Gesundheitsförderung

Mit Gesundheit ist nicht nur die physische, sondern auch die geistige und seelische Gesundheit des Menschen gemeint. D.h., ein Kind ist nur dann gesund, wenn es in jeder Hinsicht als gesund bezeichnet werden kann. Bereiche der Gesundheitsförderung innerhalb der Krippe sind z.B. Ernährung, Bewegung, Bekleidung, Hygiene und Pflege. In unserer Pädagogik werden diese Bereiche als wichtige Schwerpunkte der Förderung betrachtet. Dabei wird auch der Bezug zur Förderung von Ich-, Sozial- und Sachkompetenz beachtet.

11. Partnerschaftliche Zusammenarbeiten mit den Eltern

Auf der Grundlage partnerschaftlicher Zusammenarbeit entsteht eine stabile Vertrauensbasis zwischen Eltern und pädagogischem Personal. Diese ermöglicht, dass familiäre Probleme und Erziehungsfragen gemeinsam beleuchtet und bearbeitet werden können. Während der Bring- und Abholzeit werden täglich sogenannte zwischen-Tür- und Angel-Gespräche zu aktuellen Ereignissen und momentanen Befindlichkeiten der Kinder geführt. Zudem finden im Rahmen eines regelmäßigen Austauschs zwischen Pädagoginnen und Eltern zwei verpflichtende, vereinbarte Gespräche über die Entwicklung des Kindes statt. Dadurch verlieren Elterngespräche den Charakter von Problem- und Krisengesprächen. Hier können auch familiäre Schwierigkeiten angesprochen werden.

Da unser Personal im Schichtwechsel arbeitet, werden Eltern, die ihr Kind während der Projektzeiten abholen, z.B. über die Schlafenszeiten ihres Kindes, und den Aktivitäten informiert. Die Eltern sind willkommen: es besteht die Möglichkeit der Hospitation. Bei Ausflügen und bei der Gestaltung von jahreszeitlichen Festen werden die Eltern mit einbezogen. Die Eltern werden

über Informationstafeln und Elternpost informiert. Es finden regelmäßige Elternabende statt. Ein Elternbeirat besteht bereits und kann jederzeit mit einbezogen werden.

12. Die Erzieherinnen und das Team

Die Erzieherinnen spiegeln in ihrer Tätigkeit unseren hohen Anspruch an ihre Qualifikation:

- Sie legen besonderen Wert auf die genaue Beobachtung der Kinder in ihrem jeweiligen Entwicklungsstand und auf die Wahrnehmung der Beziehungen der Kinder untereinander.
- Sie begleiten und fördern langfristig die Sozial- und Lernprozesse zwischen den altersgemischten Kindern und erarbeiten, welche Aktivitäten für Kinder der unterschiedlichen Altersgruppen gut geeignet sind.
- Sie bieten spezifische Hilfen für neuhinzukommende Kinder an und regen die Mithilfe und Mitverantwortlichkeit der Kinder an.
Die größeren Kinder in der Gruppe erhalten Aufgaben und wachsen somit in ihre Rolle der Großen hinein. Das Einbeziehen aller Kinder ist ein wichtiges Ziel unserer Arbeit.
- Die Erzieherinnen dokumentieren ihre gezielten Beobachtungen über die einzelnen Kinder und besprechen ihre Wahrnehmungen im Team und mit den Eltern.

Im Weiteren zeigt und erhält sich die Qualität unserer Fachkräfte durch folgendes:

- ◆ Die Erzieherinnen besuchen regelmäßig Fortbildungen und sind außerdem durch ihre jahrelange Fortbildung fähig, mit den Eltern und der neuen Arbeit mit den Krippenkindern qualitativ zu arbeiten.
- ◆ Die Erzieherinnen arbeiten im Team: es sind jeweils 3 pädagogische Fachkräfte beschäftigt. Es werden wöchentlich kürzere Besprechungen und 1x wöchentlich eine gruppeninterne Teambesprechung oder eine gruppenübergreifende Besprechung im Anschluss an die Öffnungszeit abgehalten.
In regelmäßigen Abständen treffen sich die Kindergarten Möttingen und Appetshofen, gemeinsam mit dem Träger zum Austausch.
- ◆ Sie sind in Kontakt mit Krippen in der Umgebung.

13. Die Rolle der Leiterin

Die Krippenleitung achtet auf die Umsetzung der konzeptionellen Vorgaben. Sie wird hierbei unterstützt durch die Fachberatung. Anfallende Verwaltungsarbeiten werden über eine Kraft der Verwaltungsstelle erledigt. Somit bleibt der Leitung mehr Zeit für ihre pädagogischen Aufgaben.

14. Qualitätsmanagement

Die Qualität unserer Einrichtung wird jährlich durch noch festzulegende Qualitätssicherungsmaßnahmen überprüft. U.a. ist an eine 1-2-mal jährlich stattfindende Elternbefragung gedacht.

15. Weiterentwicklung der Konzeption

Das vorliegende Konzept wird an der täglich stattfindenden Arbeit geprüft, sinnvoll ergänzt und realitätsbezogen verändert. Bei diesem Prozess sind die Mitarbeiterinnen einzubeziehen, damit alle am Prozess Beteiligten die Inhalte der verschiedenen Ebenen

(Altersmischung, Elternarbeit, Leitung etc.) des Konzepts verinnerlichen und damit arbeiten wollen und können. Insofern handelt es sich bei dem vorliegenden Konzept nicht um ein fertiges Modell, sondern um ein Papier, das im Alltag erprobt, gegebenenfalls korrigiert und stetig weiterentwickelt wird.